

Wieder im Schlussdrittel verloren

-zs- Auch sein letztes Heimspiel gegen den Aufstiegskandidaten Küsnacht verlor der EHC Chur — wie vorher schon die Begegnung mit Gruppensieger Rapperswil — erst im Schlussdrittel. In einer infolge der Bedeutungslosigkeit der Partie recht stimmunglosen Auseinandersetzung bekam man wenigstens mehr als ein Dutzend Tore, aber ansonsten von beiden Mannschaften nicht allzuviel zu sehen. Die beiden Schiedsrichter unterboten das Niveau der Partie noch um einiges.

KEB Obere Au. — 120 Zuschauer. — SR: Ehrensperger und Burri.

Chur: Kälin; U. Castellazzi, Mazzoleni; Möhr, Bossi; Pfister, Müller, Koch; R. Castellazzi, Moham, Morandi; Schmid, Ettisberger, Donatz; Hartmann, Basaglia.

Küsnacht: Baumann; Fehr, Karpf; Dändliker, Lips; Ardizzone, Stähler; Wettstein, Padrutt, Iselin; Hössli, Trümpler, Birrer; Mariani, Schäppi, Kaufmann; Honegger.

Torfolge: 6. Minute Kaufmann 0:1; 10. Schmid 1:1; 18. Mariani 1:2; 21. Wettstein 1:3; 26. Moham 2:3; 37. Mazzoleni 3:3; 40. Karpf 3:4; 46. Hössli 3:5; 52. Padrutt 3:6; 52. Karpf 3:7; 53. Kaufmann 3:8; 56. Hartmann 4:8; 56. Möhr 5:8.

Strafen: Chur zweimal zwei Minuten und zehn Minuten für Ettisberger. Küsnacht zweimal zwei Minuten.

Bemerkungen: U. Castellazzi musste nach einer Verletzung im Mitteldrittel in die Kabine und kam nicht mehr aufs Eis.

Auch das letzte Heimspiel des EHC Chur vermochte nur recht bescheidenen Ansprüchen zu genügen, denn beide Mannschaften kamen in ihren Aktionen mehrheitlich über ein Mittelmass nicht hinaus, Küsnacht, das die Partie verdient gewonnen hat, weil es die Fehler der Churer in der Verteidigung (inklusive Torhüter) viel resoluter ausnützte, machte in diesem weitgehend stimmunglosen Spiel beileibe nicht den Eindruck eines ernsthaften Anwärters auf einen Platz in der Nationalliga B. Mag sein, dass die Zürcher nicht mehr taten, umherseits kein Verletzungsge-

siko einzugehen und andererseits weil dieses Spiel ganz nach ihren Vorstellungen lief und sie eigentlich kaum je in Gefahr standen, dieses vorletzte Punktspiel zu verlieren. Wie die Churer wirkten auch die Küsnachter vor allem im Verteidigungsbereich keineswegs unverletzlich, doch versäumten es die Bündner, die offensichtlichen Schwächen der Zürcher in gleichem Masse auszunützen wie dies die Gäste taten. Chancen für mindestens acht Tore hatten nämlich auch die Churer — aber sie wurden eben nicht geschossen.

In eineinhalb Minuten war alles entschieden

Bis zur letzten Pause hielt Chur mit den in der Rangliste wesentlich besser platzierten Gästen ohne grosse Probleme mit: Küsnacht warf sein technisches Können in die Waagschale, Chur seinen Kampfgeist — und wäre Torhüter Kälin von seiner Normalform nicht um einiges entfernt gewesen, so hätte Chur nicht immer wieder einem Vorsprung der Küsnachter nachlaufen müssen. Wie schon in so manchen Spielen des EHC Chur fiel auch diesmal wieder die Entscheidung erst im Schlussdrittel — und sie fiel einmal mehr zugunsten der Besuchermannschaft. Ob dies eine Folge der konditionellen Verfassung oder der mangelnden Konzentrationsfähigkeit der Churer ist, bleibe dahingestellt. Jedenfalls schossen die Küsnachter innerhalb von eineinhalb Minuten drei Tore und zogen damit uneinholbar davon, so dass zwei Treffer der Gastgeber innert 16 Sekunden nur mehr ein kleines Trostpflasterchen auf die neunte Saisonniederlage der Churer bedeuteten.